



Pressemitteilung | 19.01.2026

Liebe, Lust und Leichen

# *Lady Macbeth von Mzensk*

Dmitri Schostakowitsch  
Oper in vier Akten [1934]  
nach einer Erzählung von Nikolai S. Leskow  
Libretto von Alexander G. Preis

Nachdem Barrie Kosky bei Dmitri Schostakowitschs Jugendoper »*Die Nase*« eine herrlich-groteske Inszenierung auf die Bühne zauberte, widmet er sich nun der weitaus radikaleren Oper des russischen Komponisten: »*Lady Macbeth von Mzensk*« – eine dunkle Erzählung über Sex, Gewalt und eine der spannendsten Frauenfiguren der Operngeschichte!

Mit seiner 1934 uraufgeführten *Lady Macbeth von Mzensk* sprach Dmitri Schostakowitsch seinerzeit absolute Tabuthemen an. Sexuelle Handlungen und mörderische Machenschaften werden mit einer gleichermaßen erotischen wie brachialen Klangorgie entblößt. Als wäre das nicht Provokation genug, sympathisiert der Komponist zudem jederzeit mit seiner Antiheldin: Trotz aller Gewalttaten lässt Katerina wohl kaum ein Herz unberührt.

Während die Uraufführung ein riesiger Erfolg war, der internationale Anerkennung nach sich zog, kam es nach einem Vorstellungsbesuch von Stalin und dem darauffolgenden Verriss in der Prawda-Zeitung im Jahre 1936 zu einer umfassenden Zensur der Oper in der Sowjetunion.

Als Reaktion auf die Verbote durch die russische Regierung schuf Schostakowitsch die Oper 1963 neu unter dem Titel »*Katerina Ismailowa*«: eine musikalisch und textlich deutlich mildere Fassung. Die Urfassung konnte erst 1979 – vier Jahre nach Schostakowitschs Tod – durch den russischen Cellisten und Dirigenten Mstislaw Rostropowitsch wieder etabliert werden.

Das Schostakowitsch-Jahr 2025 wird an der Komischen Oper Berlin zu einer Schostakowitsch-Spielzeit ausgeweitet: Nachdem bereits am Spielzeitbeginn das Kammerkonzert »*Trio*« auf seine Musik einstimmt, ist auf der großen Bühne das Opern-Doppel »*Die Nase*« und »*Lady Macbeth von Mzensk*« zu erleben – beide in der Regie von Barrie Kosky.

## **Stab**

Musikalische Leitung: **James Gaffigan**  
Inszenierung: **Barrie Kosky**  
Bühnenbild: **Rufus Didwizsus**  
Kostüme: **Victoria Behr**  
Dramaturgie: **Daniel Andrés Eberhard**  
Chöre: **David Cavelius**  
Licht: **Olaf Freese**

## **Besetzung**

Boris Timofejewitsch Ismailow / Geist des Boris: **Dmitry Ulyanov**  
Sinowi Borissowitsch Ismailow: **Elmar Gilbertsson**  
Katerina Lwowna Ismailowa: **Ambur Braid**  
Sergej: **Sean Panikkar**  
Aksinja: **Mirka Wagner**  
Der Schäbige: **Caspar Krieger**  
Pope: **Dimitry Ivashchenko**  
Polizeichef: **Marcell Bakonyi**  
Sonjetka: **Susan Zarrabi**  
Alter Zwangsarbeiter: **Stephen Bronk**  
Hausknecht: **Junoh Lee**  
Zwangssarbeiterin: **Elisa Maayeshi**  
Lehrer: **Thoma Jaron-Wutz**  
1. Vorarbeiter / Kutscher: **Volker Herden/Yauci Yanes Ortega**  
2. Vorarbeiter: **Matthias Spenke/Taiki Miyashita**  
3. Vorarbeiter / Polizist: **Philipp Schreyer/Carsten Lau**  
Verwalter / Wächter: **Ezra Jung/Simon Wallfisch**  
Bote: **Philipp Schreyer/Simon Wallfisch**

**Chorsolisten, Komparserie und Orchester der Komischen Oper Berlin**

**Premiere: 31. Januar @ Schillertheater**

Weitere Vorstellungen am 6., 8., 24., 26. Februar, 1., 7. März, letzte Vorstellung in dieser Spielzeit am 14. März.